Alexianer ZEITUNG

INFORMATIONEN · HINTERGRÜNDE · GESCHICHTEN

Neues aus Verbund und Region

3. QUARTAL 2017

Top Mediziner 2017

MÜNSTER. Seit mehr als 20 Jahren veröffentlicht das Magazin FOCUS Ärztelisten der führenden Mediziner in Deutschland.

In der neuen Ärzteliste 2017 sind auch wieder Namen aus dem Alexianer-Verbund dabei: In der Kategorie Alzheimer sind dies Prof. Vjera Holthoff-Detto (Berlin-Mitte) und Prof. Dr. Ralf Ihl (Krefeld). Als Spezialist für Multiple Sklerose wird PD Dr. Olaf Hoffman (Potsdam) gelistet. In der Kategorie Parkinson Prof. Dr. Thomas Müller (Berlin-Weißensee), in der Kategorie Essstörungen Dr. Diane Lange und Dr. Markus Pawelzik (Münster) sowie Dr. Iris Hauth (Berlin-Weißensee) in der Kategorie Schizophrenie.

Um in einer FOCUS Ärzteliste geführt zu werden, müssen die Ärzte bestimmte Anforderungen erfüllen. Insbesondere bei den Kollegen- und Patientenempfehlungen müssen überdurchschnittlich gute Ergebnisse vorliegen.

Pelikan sucht Kollegen

Alexianer-Wappentier hat eine tragende Rolle

Der Pelikan ist vielen bekannt aus den Alexianer-Jahresberichten. Modell stand dieses Exemplar aus dem Münsteraner Allwetterzoo jetzt auch für die neuen Stellenanzeigen (mehr auf Seite 7) Foto: Wiese

Immer in Bewegung

Gutes wahren, Neues schaffen

MÜNSTER. Die Krankenhauslandschaft befindet sich in einem nie dagewesenen Wandel. Darum müssen Krankenhausträger auf die Veränderungen mit guten Strategien und nützlichen Allianzen reagieren und ihr Engagement neu gestalten.

Bei den Alexianern hat sich in dieser Hinsicht in den vergangenen Monaten viel getan: Die Alexianer ziehen sich aus dem aktiven Management im Landkreis Diepholz zurück. Im Sauerland beteiligen sie sich an einem neuen regionalen Verbund. Die Hauptgeschäftsführer Andreas Barthold und Alex Hoppe erklären im Interview mit der Alexianer Zeitung die Hintergründe.

Die Alexianer beteiligen sich mit dem St. Walburga Krankenhaus in Meschede an einer neuen, größeren Krankenhausgesellschaft. Warum erfolgt dieser Zusammenschluss?

Andreas Barthold (l.) und Alex Hoppe (r.) Foto: Wiese

Barthold: Für ein einzelnes Krankenhaus ist es heutzutage sehr schwer zu überleben. Insbesondere im ländlichen Raum. Für das St. Walburga Krankenhaus gibt es nur eine langfristige Perspektive, wenn es in die Strukturen des Hochsauerlandkreises eingebunden ist. Die Alexianer-Krankenhäuser in Münster sind über 100 Kilometer entfernt und können die Unterstützung, die das Krankenhaus bräuchte, auf diese Entfernung nicht leisten. Deshalb haben wir gemeinsam mit dem Klinikum Arnsberg überlegt, wie wir unsere Kräfte bündeln können. In einer neuen Krankenhausgesellschaft sollen sich die drei Krankenhäuser in Arnsberg und unser Krankenhaus in Meschede gegenseitig stärken und für die Menschen im Hochsauerlandkreis eine hochwertige stationäre Versorgung sicherstellen.

Wie wird die neue Versorgungsstruktur aussehen?

Barthold: Die bisherigen Leistungsbereiche bleiben erhalten und werden auf die vier Krankenhäuser verteilt. So entstehen insgesamt zwölf medizinische Zentren. Es wird aber nicht nur die medizinische Versorgung vor Ort gesichert, sondern durch ein breiteres Angebot sollen auch mehr Patienten in der Region gehalten werden. Wir sehen insbesondere für Krebspatienten und Herzpatienten sowie für Not- und Unfallpatienten Möglichkeiten, die Versorgung auszuweiten und sogar zu verbessern. Die neue Krankenhausgesellschaft wird insgesamt 927 Planbetten haben und jährlich circa 41.000 Patienten stationär versorgen.

Und wie wird das Zentren-Konzept umgesetzt?

Barthold: Es ist uns wichtig, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in diesen Prozess einzubeziehen. Nur mit ihrem Wissen und ihrer Erfahrung können wir unser Konzept erfolgreich auf die Straße bringen. Aus diesem Grund wird die Geschäftsführung vor Ort die neue Versorgungsstruktur gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ausarbeiten.

Es ist eher ungewöhnlich, dass sich Krankenhäuser mit den Mitwettbewerbern vor Ort zusammenschließen?

Barthold: Ein solcher Zusammenschluss kommt in der Tat nicht häufig vor. Trotz der schwierigen Lage von Krankenhäusern, wird oft noch sehr lange an den bestehenden Strukturen festgehalten anstatt tragfähige Strategien zu entwickeln. Für das St. Walburga Krankenhaus und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten wir auf diese Weise aber eine Zukunftsperspektive schaffen. Und das ist letztlich das, was zählt. Für uns ist dieser Zusammenschluss auch

deswegen ein großer Gewinn, weil wir zukünftig mit 27,9 Prozent der Gesellschaftsanteile Teilhaber der neuen Krankenhausgesellschaft sind. Und die Zusammenarbeit mit den zwei weiteren Teilhabern ist auf Dauer angelegt. Außerdem wurden in den Verträgen besondere Schutzrechte festgeschrieben. Zum einen werden alle Arbeitsplätze bestehen bleiben – auch wenn Versetzungen zwischen den Standorten in Einzelfällen möglich sind. Zum anderen haben wir festgelegt, dass das St. Walburga Krankenhaus als vollwertiges Krankenhaus erhalten bleibt. Die Alexianer halten ihr Engagement im Hochsauerlandkreis also aufrecht.

Im Landkreis Diepholz sieht das Szenario etwas anders aus. Hier haben sich die Alexianer aus dem operativen Geschäft zurückgezogen?

Hoppe: Ja, seit dem 1. August 2017 werden die Kliniken im Landkreis nicht mehr durch die Alexianer, sondern in alleiniger Verantwortung vom bisherigen Regionalgeschäftsführer geführt. Wir halten jedoch nach wie vor 52 Prozent der Anteile an den Kliniken im Landkreis. Man kann also von einer Art stillen Beteiligung sprechen. Unser Mitgesellschafter, der Landkreis Diepholz, möchte die Anteile wieder komplett übernehmen. Darüber werden wir ab Herbst ganz offen verhandeln.

Was ist der Hintergrund dieser Schritte?

Hoppe: Die Alexianer haben in den letzten Jahren mehrfach Veränderungen in Bezug auf Strukturen, Leistungsangebote und insbesondere die Krankenhausstandorte im Landkreis angeregt. Ohne diese Veränderungen ist eine medizinische und wirtschaftliche Entwicklung des Klinikverbundes aus unserer Sicht nicht möglich. Vor einem Jahr hat der Kreistag jedoch festgelegt, dass alle drei Klinikstandorte unverändert bestehen bleiben sollen. Diese politische Entscheidung respektieren wir, können sie aber finanziell nicht mittragen. Wir sind daher mit dem Landkreis übereingekommen, dass eine Zusammenarbeit unter diesen neuen Voraussetzungen neu betrachtet werden muss. Veränderungen bieten immer auch die Chance für Neues. Mit unserem Rückzug aus dem operativen Geschäft geben wir dem Landkreis die Chance, die künftigen Strukturen in seinem Sinne weiter zu entwickeln. Wie auch immer unsere Rolle im Landkreis Diepholz zukünftig aussehen wird, wir sind zuversichtlich, dass wir auch für diese Kliniken im Herbst eine gute Lösung finden werden.

Das Interview führte Inga Hagemann

Impressum

HERAUSGEBER
Alexianer GmbH
Alex Hoppe (V.i.S.d.P.)
Alexianerweg 9, 48163 Münster
Telefon: (02501) 966-55100
E-Mail: redaktion@alexianer.de
5. Jahrgang, 3. Quartal 2017

REDAKTION
Alexianer GmbH
Referat Unternehmenskommunikation
Alexianerweg 9, 48163 Münster
Telefon: (02501) 966-55156
E-Mail: redaktion@alexianer.de

Redaktionsleitung:
Inga Hagemann (ih),
Sylvia Thomas-Mundt (stm)

Mantelredaktion:
Timo Koch (tk),
Dr. Ralf Schupp (rs),
Julia Rickert (jr)

Lokalredaktionen:
Aachen: Manuela Wetzel (mw)
Berlin-Hedwig: Brigitte Jochum (bj),
Sylvia Thomas-Mundt (stm)
Berlin-Weißensee: Antje Richter (ar)
Diepholz: Georg Beuke (gb)
Köln/Rhein-Sieg: Katrin Volk (kv)
Krefeld: Frank Jezierski (fj)
Münster: Carmen Echelmeyer (ce),
Petra Oelck (poe)
Münster-Misericordia: Michael Bührke (mb),
Ulrike Becker (ub),
Marina Müggenborg (mü)
Potsdam: Friederike Röder (fr)
Sachsen-Anhalt: Marika Höse (mh)

DRUCK
Bonifatius GmbH, Druck – Buch – Verlag

GESTALTUNG
Sabine Nieter, PflegeMedia, Berlin

Die Abdruckrechte und die Verantwortung für den Inhalt verbleiben bei den Autoren. Soweit in dieser Ausgabe die männliche Form benutzt wird, sollen damit selbstverständlich auch Frauen angesprochen werden.

AUFLAGE
12.945 Exemplare

Alferink neue Chefärztin in Münster

MÜNSTER. Mit Privatdozentin Dr. med. Judith Alferink leitet erstmals eine Chefärztin die Geschicke des Alexianer-Krankenhausbereiches in Münster.

Die 55-jährige gebürtige Fränkin war zuvor langjährig an den Universitätskliniken in Münster und Bonn.

Dr. Judith Alferink Foto: Echelmeyer

Ihr Steckenpferd ist die Forschung rund um das Immunsystem in der Alzheimer-Erkrankung und in der Depression.

In der Leezenstadt übernahm sie zum 15. Juni 2017 den Posten von Dr. Klaus Telger, der in den Ruhestand verabschiedet wurde. (ce)

Neuer Koordinator

AACHEN. Jürgen Amberg, Direktor des Wohn- und Beschäftigungsverbundes Aachen, ist seit dem 1. April 2017 zusätzlich Koordinator Eingliederungs- und Jugendhilfe der Alexianer GmbH.

Die Koordinatoren bündeln die fachspezifischen Kompetenzen in den vier Geschäftsfeldern Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, Somatik, Eingliederungs- und Jugendhilfe sowie Senioren und Pflege und beraten die Haupt- und Regionalgeschäftsführer strategisch und fachlich.

Jürgen Amberg

Birgit Nievelstein

Fotos: Alexianer Aachen

Seine Aachener Stellvertreterin Birgit Nievelstein übernimmt zu Ambergs Entlastung zusätzliche Verantwortung in der Leitung des Wohnverbundes Aachen. (mw)

Neuer Ärztlicher Direktor

PD Dr. med. Dipl.-Kfm. Michael Paulzen Foto: Wetzel

AACHEN. Privatdozent Dr. med. Dipl.-Kfm. Michael Paulzen ist seit dem 15. August 2017 Ärztlicher Direktor und Chefarzt des Alexianer Krankenhauses Aachen.

Er kommt von der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik der Uniklinik RWTH Aachen, wo er als Oberarzt unter anderem die Leitung allgemein- und gerontopsychiatrischer (Intensiv-)Stationen, tagesklinischer und ambulanter Einrichtungen, einer Poliklinik mit Spezialsprechstunden und des Zentrums für die psychische Gesundheit von Studierenden innehatte. Die langjährige Leitende Oberärztin Antje Trauzeddel wurde zur Stellvertreterin berufen. (mw)

Jahresbericht 2016

Alexianer sind gewachsen

MÜNSTER. Die Alexianer verbinden moderne Sozial- und Gesundheitseinrichtungen mit einer 800-jährigen Tradition.

Dies spiegelt sich auch in der architektonischen Gestaltung zahlreicher Einrichtungen wider, die im aktuellen Jahresbericht 2016 vorgestellt werden. Selbstverständlich wieder begleitet vom Wappentier der Alexianer – dem Pelikan. Den Jahresbericht finden Sie im Intranet unter alexianer-intern. (tk)

Der Alexianer-Jahresbericht Layout: Goldmarie Design

Stipendien für Alexianer-Pflegestudium

Alexianer und FOM haben berufsbegleitenden Bachelorstudiengang entwickelt

MÜNSTER. Der Pflegeberuf gewinnt in Deutschland stetig an Bedeutung. Die Anzahl pflegebedürftiger Menschen steigt. Gleichzeitig werden die Pflegeleistungen immer komplexer. Auf die professionelle Pflege in Krankenhäusern und Senioreneinrichtungen kommen ganz neue Aufgaben und Tätigkeitsfelder zu. Fachkräfte mit den entsprechenden Kompetenzen werden in Zukunft stärker gefragt sein.

Schülergruppe beim FOM-Aktionstag am 26. April 2017 in Meschede Foto: Becker

STUDIENGANG BEGINNT IM SEPTEMBER 2018

Aus diesem Grund haben die Alexianer, gemeinsam mit der FOM Hochschule, den berufsbegleitenden Bachelorstudiengang „Angewandte Pflegewissenschaft" entwickelt, der Pflegekräfte für Expertentätigkeiten weiterqualifiziert. Schwerpunkte des Studiengangs sind zum einen Kernaspekte der patientennahen Tätigkeit, etwa Pflegediagnostik, Schmerzmanagement oder die Durchführung von Patientengesprächen. Zum anderen vermittelt das Studium aber auch einen wirtschaftswissenschaftlichen Blickwinkel. Um die Bedürfnisse der Patienten nach einer hochqualitativen Pflege mit der betriebswirtschaftlichen Realität in den Institutionen in Einklang zu bringen, erlernen die Studierenden Fachwissen im Pflege-, Case- und Qualitätsmanagement.

Der theoretische Teil des Studiums findet für Alexianer-Mitarbeitende an den Studienorten der FOM in Berlin und Münster statt. Die praktische Ausbildung wird in Akademischen Lehrkrankenhäusern oder Pflegeeinrichtungen absolviert. Bei den Alexianern sind dies die Raphaelsklinik und das Clemenshospital in Münster sowie das St. Franziskus Seniorenpflegeheim in Potsdam, das sich erst kürzlich über die Ernennung freuen konnte.

ALEXIANER VERGEBEN STIPENDIEN

„Wir brauchen in unseren Pflegeeinrichtungen genauso wie in unseren Krankenhäusern gute Pflegekräfte. Deshalb unterstützen wir Mitarbeitende, die sich weiterqualifizieren möchten", sagt Hauptgeschäftsführer Andreas Barthold. Interessierte können sich um ein Stipendium bewerben. Die Alexianer übernehmen dann 75 Prozent der Kosten für die Ausbildung. Nach dem Studium werden die Absolventen nicht nur speziellere Aufgaben übernehmen können, auch das Gehalt wird an die Kenntnisse angepasst.

Ab sofort können sich Interessenten für den Studiengang anmelden. Das Semester beginnt im September 2018. Weitere Informationen gibt es auf der Webseite www.fom.de. Informationen zum Stipendium erhalten Interessierte bei der jeweiligen Betriebsleitung, der Pflegedirektion oder bei Gerrit Krause, Leiter Referat Pflege- und Prozessmanagement, Telefon (0151) 21116-633, E-Mail: g.krause@alexianer.de. (ih)

Fragen? Antworten!

MÜNSTER. Insgesamt 548 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben an unserer Umfrage zur Alexianer Zeitung teilgenommen. Vielen Dank, dass Sie die Zeit dafür gefunden haben!

Insgesamt bewerten Sie, unsere Leserinnen und Leser, die Alexianer Zeitung als „gut". Das freut uns natürlich sehr.

An einigen Stellen haben Sie uns aber auch Hinweise gegeben, was wir noch verbessern können. Zum Beispiel möchten Sie mehr über verschiedene Berufsgruppen oder über Zukunftspläne und Strategien des Unternehmens lesen. In dieser Ausgabe gibt es ein ausführliches Interview mit den beiden Hauptgeschäftsführern zu den aktuellen Entwicklungen im Verbund.

Außerdem starten wir eine neue Rubrik „Alexianer Zeitung nachgeklickt". In unserem Intranet können Sie in Zukunft besonders gekennzeichnete Artikel weiterlesen. In dieser Ausgabe starten wir mit einem spannenden Interview mit Dr. Martina Klein, die das neu gegründete Referat Fundraising in der Holding leitet (nächste Seite).

In den kommenden Ausgaben werden wir Ihre Anregungen und Ideen immer ein Stückchen weiter umsetzen! (ih)

Ich habe da eine Frage

Ethische Denkanstöße

Wieviel Klatsch und Tratsch darf sein?

Klatsch und Tratsch sind aus vielen Büros und Dienstzimmern nicht wegzudenken. Die Psychologen sagen dazu: Die Fähigkeit, über andere zu sprechen, ist fester Bestandteil des Überlebensprogramms des Homo sapiens. Doch wo verlaufen dabei die Grenzen des Erlaubten?

Vergegenwärtigen wir uns zunächst den instrumentellen Charakter der Sprache. Wir benutzen sie zum Beispiel, um ein Pils serviert zu bekommen oder unsere Ehe zu stärken. Ob wir unsere Sprache in einem moralisch guten oder schlechten Sinne verwenden, lässt sich daher nicht ohne Weiteres sagen. Viele Philosophen meinen, es hänge davon ab, welchen Wert wir dadurch verwirklichen. Sagen wir beispielsweise die Wahrheit oder lügen wir? Das Problem bei Klatsch und Tratsch: Wir verwirklichen einen Wert, verstoßen dabei aber gleichzeitig gegen einen anderen. Ein Beispiel: Wenn wir dem Kollegen von einem Lapsus unserer Stationsleitung erzählen, fördern wir möglicherweise seine Glücksgefühle, aber wir verstoßen gegen den Wert der Solidarität. Was tun? Zunächst gilt, dass nicht alle Werte gleichrangig sind. Die Ethik unterscheidet zwischen moralischen Werten und Grundwerten. Grundwerte sind höherrangig, weil es ohne sie keine moralischen Werte gäbe. Die Faustregel: Ein Wert sollte nicht zu Lasten eines höheren verwirklicht werden. Gemeinschaft, Glück oder Familie sind moralische Werte, Würde und Gleichheit hingegen Grundwerte. Das heißt: In dem Moment, in dem Geschwätz und Lästerei die Würde und Gleichheit anderer missachten, ist die Grenze zwischen erlaubtem und unerlaubtem Klatsch und Tratsch überschritten. (rs)

Haben Sie auch eine Ethikfrage?

In dieser Rubrik beantworten wir sie Ihnen. Schreiben Sie einfach eine Mail an: redaktion@alexianer.de. Ihre Fragen werden anonym veröffentlicht.

Alexianer mitten im Besucherrekord

Alexianer auf dem HSK – eine tragende Rolle Foto: Richter

BERLIN. Mit einem Besucherrekord ist der diesjährige Hauptstadtkongress Medizin und Gesundheit (HSK) zu Ende gegangen.

Aus allen Bereichen des deutschen Gesundheitswesens kamen vom 20. bis 22. Juni 2017 im Berliner CityCube 8.250 Besucher zusammen, um unter anderem an den hitzig geführten Debatten über die Finanzierung der gesetzlichen Krankenversicherung teilzunehmen.

Einen Schwerpunkt des Kongresses, der von Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe eröffnet wurde, bildete die Krankenhauspolitik.

Als einer der größten katholischen Träger im Gesundheits- und Sozialwesen Deutschlands durften die Alexianer auf diesem Kongress natürlich nicht fehlen: Mit zahlreichen Teilnehmern, Referenten und einem Messestand waren sie, wie bereits in den Jahren zuvor, stark vertreten und allseits präsent. (tk)

Was ist eigentlich Fundraising?

MÜNSTER. Seit dem 1. Juli 2017 machen die Alexianer Fundraising. Das Wort kommt aus dem Englischen und kann mit Mittelbeschaffung übersetzt werden.

Dr. Martina Klein leitet das neu eingerichtete Referat in der Alexianer GmbH. Unterstützt wird sie durch Elisa Rühle. Gute Synergien ergeben sich mit dem bisherigen Referat Projektfinanzierung von Manfred Hiller. Aufgabe des Fundraising ist es, Ressourcen einzuwerben, die einen Mehrwert für Patienten, Gäste, Bewohner und Klienten der Alexianer-Einrichtungen bringen. Das können Geld-, Sach- oder Dienstleistungsspenden sein, die in Leuchtturmprojekten oder in vielen kleineren und mittleren Projekten eingeworben werden. Der entscheidende Unterschied zu sonst üblichen Spendenaktionen ist, dass das Fundraising den Fokus auf nachhaltige Beziehungen zwischen den Spendern

Dr. Martina Klein und Elisa Rühle sind die beiden neuen Fundraiserinnen bei den Alexianern Foto: Bührke

und der jeweiligen Einrichtung richtet. Mit dem Referat Fundraising ist auf Holdingebene die Kernkompetenz für den neuen Bereich angesiedelt. Darüber hinaus unterstützen die beiden Fundraiserinnen die Alexianer-Regionen und die dortigen Verantwortlichen dabei, ein regional zugeschnittenes Fundraising aufzubauen. (ih)

›››› Nachgeklickt im Intranet:

WIE SIEHT DIE ARBEIT EINER FUNDRAISERIN AUS? WIE BEKOMMT MAN SO EINEN JOB? LESEN SIE WEITER IM INTRANET HTTP://ALEXIANER-INTERN

Hospiz St. Hedwig schnitt bei Vergleichsanalyse gut ab

KÖLN. Das Hospiz „St. Hedwig" in Köln-Rondorf hat erfolgreich am zweiten Benchmarkingprojekt für stationäre Hospize des Diözesan-Caritasverbandes für das Erzbistum Köln e.V. teilgenommen.

Grundlage für die Vergleichsanalyse der neun mitwirkenden Kölner Hospize in katholischer Trägerschaft war neben betriebswirtschaftlichen Kennzahlen eine Befragung von Mitarbeitern, Angehörigen sowie ehrenamtlichen Mitarbeitern.

„Vor allem in Bezug auf die Versorgungsqualität verzeichnete das Hospiz ‚St. Hedwig' hohe Zufriedenheitswerte", freute sich der Leiter der Einrichtung Andreas Saraßa. Dafür waren rund 50 Fragebögen an Angehörige verschickt worden. Knapp 80 Prozent hatten die Bögen ausgefüllt zurückgesandt.

Das Kölner Hospiz „St. Hedwig" Foto: Elsner

Zur Auswertung wurden die Ergebnisse im Kloster Immaculata in Neuss präsentiert. „Mit der Teilnahme an diesem Vergleichsprozess wissen wir, wo wir auf gutem Weg sind und wo wir noch nachjustieren müssen", so Saraßa. Das Hospiz „St. Hedwig" ist ein Gemeinschaftsprojekt der Alexianer und der Cellitinnen zur heiligen Elisabeth in Trägerschaft der Alexianer GmbH. (kv)

Warteinsel für Menschen mit Demenz

Erfolgreiches Zwischenergebnis des Pilotprojektes „INA-Dem" im Alexianer Krankenhaus Hedwigshöhe

Modell der Warteinsel für schutzbedürftige, demente Patienten Grafik: Prof. Marquardt, Cooperation 4 Architekten

BERLIN. „INA" steht für Interdisziplinäre Notaufnahme, „Dem" für die Behandlung von Menschen mit Demenz. Für das von der Robert Bosch Stiftung geförderte Projekt „INA-Dem zur Verbesserung der Situation von kognitiv eingeschränkten Patienten in der Notaufnahme" hatte das Krankenhaus Hedwigshöhe unter 230 Bewerbern den Zuschlag erhalten, weil hier mit der spezialisierten Gerontopsychiatrie und der Altersmedizin beste Voraussetzungen gegeben sind.

Ziel des Projektes: Menschen mit Demenz, die durch Lärm und Hektik in der Notaufnahme besonders beeinträchtigt sind, vor Überforderung und Ängsten zu bewahren. Nach wissenschaftlicher Auswertung der mit Pflegenden, Ärzten, Angehörigen und Rettungsdiensten geführten Interviews entstand die Idee, einen speziellen Rückzugsraum zu schaffen. Gestaltet wurde der Raum in Zusammenarbeit von TU Dresden (Fakultät Architektur), dem Architekturbüro „Cooperation 4", der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik sowie der Pflegedirektion.

Im Juni 2017 ging die Warteinsel für Menschen mit Demenz in Betrieb. Weitere Anpassungen in den Notaufnahmen der St. Hedwig Kliniken erfolgen im jetzt laufenden letzten Projektjahr und sollen künftig auch für andere Kliniken genutzt werden. (bj)

Das Paradies ist in Münster

Garten der Stille eingeweiht

MÜNSTER. Raum für Ruhe, Raum für Stille, Raum, mit sich selbst zu sein – mit dem Garten der Stille ist ein Angebot geschaffen worden, um aus der Ruhe Kraft zu schöpfen. Mitte Mai 2017 war Eröffnung, Schirmherr ist Münsters Oberbürgermeister Markus Lewe.

Rund sieben Jahre hat das Gartenprojekt bis zur Fertigstellung gedauert. Die 350.000 Euro Investitionskosten wurden zu zwei Dritteln durch Spenden finanziert.

Aus einem Vorschlag des betrieblichen Ideenwettbewerbs erwuchs der Garten, die Alexianer-Mitarbeiterinnen Elli Fieker, Gisela Stepniak und Ilse Copak setzten ihn gemeinsam mit Diplom-Ingenieurin Gabriele Andreae und Sport- und Bewegungswissenschaftler Tobias Puntke in die Tat um.

Insgesamt neun Felder umfasst das

Eröffneten den Garten der Stille (v. l.): Tobias Puntke, Gisela Stepniak, Elli Fieker, Bruder Bernhard-Maria Flägel, Gabriele Andreae, Ilse Copak, Markus Lewe und Stephan Dransfeld Foto: Echelmeyer

Projekt. Man tritt ein durch das „Paradies", in dem ein Wasserbecken erfrischt. Bambusgänge, Ruhelauben, der große Teich oder auch die Kegelschnecke sind Elemente. Für den Wortgottesdienst zur Eröffnung hatte sich das Seelsorgeteam dem Quadratekonzept angepasst: Lieder, Texte, Gedichte und geistliche Zeilen rund um die Stille wechselten sich ab. (ce)

Wechselwirkung von Körper und Psyche

Klinik für Psychosomatische Medizin gegründet

KREFELD. Die Alexianer Krefeld GmbH hat Anfang dieses Jahres die Klinik für Psychosomatische Medizin eröffnet. In Ergänzung zu den psychiatrischen Kliniken des Standortes besteht ein spezialisiertes medizinisches Angebot, bei dem die Wechselwirkung zwischen Körper und Psyche das zentrale Thema ist.

So werden sowohl somatische Beschwerden, die auf psychische Ursachen zurückzuführen sind, als auch seelische Belastungen, die aus schweren körperlichen Erkrankungen resultieren, mit einem multiprofessionellen Team behandelt. In der Fachsprache gehören hierzu insbesondere Essstörungen, sogenannte somatoforme und dissoziative Störungen.

Die Zusammenarbeit zwischen den somatischen und psychiatrischen Kliniken der Alexianer Krefeld GmbH schafft ideale Voraussetzungen, auch psychische Begleitsymptome bei zum Beispiel onkologischen, Herz-Kreislauf- oder urologischen Erkrankungen zu behandeln. Die Klinik für Psychosomatische Medizin bietet hierzu in den somatischen Kliniken einen Konsiliardienst an. Eine lange Tradition hat die psychoonkologische Ambulanz am Standort. Dort finden an Krebs Erkrankte sowie deren Angehörige zeitnah umfassende Therapiemöglichkeiten.

Prof. Dr. Robert Bering ist Chefarzt und Nina Bertrams Oberärztin des Zentrums für Psychotraumatologie und der Klinik für Psychosomatische Medizin Foto: Jezierski

Neben der Eröffnung der Akutpsychosomatik hält die Klinik die Möglichkeit der Überleitung in die psychosomatische-medizinische Rehabilitation vor, nach dem bewährten Konzept des Zentrums für Psychotraumatologie, Akutmedizin und medizinische Rehabilitation an einem Standort zu verbinden.

Nina Bertrams, Oberärztin
Klinik für Psychosomatische Medizin
Alexianer Krefeld GmbH

Kommunikation ist alles!

Herausforderungen im Umfeld einer großen Baumaßnahme

MÜNSTER. Im münsterischen Clemenshospital finden sehr umfangreiche Baumaßnahmen statt. Bereits vor dem ersten Spatenstich hat die Unternehmenskommunikation der Alexianer Misericordia GmbH einen Maßnahmenkatalog entwickelt, um den Bedürfnissen aller Beteiligten nach Information gerecht zu werden.

Als wichtigste Zielgruppen wurden zunächst Mitarbeiter, Patienten, Angehörige, Nachbarn, Zuweiser, Lieferanten, Rettungsdienste und die Mieter des angrenzenden Medizinischen Versorgungszentrums „Medical Center" festgelegt.

Zentrale Bedeutung hat die Kommunikation mit den Mitarbeitern, da diese in besonderem Maße betroffen sind und für die Patienten die wichtigste Informationsmöglichkeit darstellen. So kann die Kette der Unzufriedenheit mit Beschwerden, Rückmeldungen durch die Klinikleitung, Reaktion auf Leserbriefe oder Kommentare in den sozialen Netzwerken bereits zu Beginn unterbrochen werden. Insgesamt ist die Kommunikation auf das positive Ergebnis der Maßnahmen sowie auf das moderne Krankenhaus, in dem sich Patienten und Mitarbeiter wohlfühlen, ausgerichtet.

VIELFÄLTIGE KOMMUNIKATIONSMASSNAHMEN

Folgende Maßnahmen wurden umgesetzt: Infoveranstaltungen für Mitarbeiter und Mieter des „Medical Centers" sowie Pressetermine. Das Faltblatt „Hier tut sich was!" liegt im gesamten Haus aus, monatlich werden außerdem aktuelle Handzettel gedruckt und ausgelegt. Das Faltblatt wurde, zusammen mit einem Anschreiben der Geschäftsführung, an alle Haushalte im Radius von 500 Metern versendet (Service „Postaktuell"). Wenn besonders lärmintensive Arbeiten anstehen, werden spezielle Handzettel für die Patienten auf die Frühstückstabletts gelegt. In der Eingangshalle stehen ein auffälliges Display, eine leuchtende Baustellenbake sowie ein Aufsteller mit den Faltblättern und Handzetteln. Eine Webcam beobachtet den Baufortschritt, im Internet informiert eine eigene Seite über aktuelle Ereignisse. Für die Patienten gibt es individuelle Ohrstöpsel mit dem Verpackungsaufdruck „Hier tut sich was!", für die Patienten der Kinderklinik wurden Malwettbewerbe und Baggerfahrten organisiert.

ANFRAGEN PER MAIL

Für Fragen zur Baumaßnahme wurde die Mailadresse baustelle@clemens-hospital.de eingerichtet, die unter anderem auf einer großen Fensterbeklebung des Baubüros an der Außenfassade kommuniziert wird. Der Verteilerschlüssel gewährleistet die zeitnahe und kompetente Beantwortung der Anfragen. Für besondere Herausforderungen steht ein externer Berater zur Verfügung.

Die angedachte Einrichtung einer telefonischen Hotline wurde zurückgestellt, um zunächst zu ermitteln, ob die genannten Kommunikationswege ausreichen. Dies scheint aktuell der Fall zu sein. Bestimmte Anfragen, die immer wieder auftreten, werden an die Unternehmenskommunikation weitergeleitet, damit diese bereits auf der Internetseite beantwortet werden können. (mb)

Das Gesamtkunstwerk „Großbaustelle" aus Display, Aufsteller für Faltblätter und einer leuchtenden Baustellenbake Foto: Bührke

Ein Grund zum Feiern:
20 Jahre Agamus Dienste GmbH

Mitarbeiter aus Köln und Krefeld vor der einzigartigen Kulisse von Köln mit Blick auf den Dom

KÖLN. „Alle Mann an Bord!" hieß es am 28. Juli 2017 in Köln. Aus allen Alexianer-Regionen – und das ist ein Novum – waren Agamus-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angereist, um das 20. Jubiläum der Agamus Dienste GmbH zu feiern.

Gleichzeitig war es auch eine Abschiedsfeier, weil die Agamus Dienste mit der Alexianer Agamus zu einer Gesellschaft zusammengeführt werden. Umgeben von der malerischen Rheinlandschaft verbrachte die Belegschaft einen einmaligen Abend auf dem Rheinschiff „Anja". ✓

Veronika Kitzerow
Sekretärin Geschäftsführung
Alexianer Agamus GmbH

Die Geschäftsführung heißt die Mitarbeiter an Bord willkommen

Mitarbeiterin Margot Kasten mit einem Strauß voller Jubiläumsballons

Fotos: Agamus

48 zusätzliche Plätze!

AACHEN. In Zeiten des Bettenabbaus und von Krankenhausschließungen erhält das Alexianer Krankenhaus Aachen als Fachkrankenhasus für Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik und Psychosoziale Integration in Anerkennung seiner Arbeit und angesichts des wachsenden Versorgungsbedarfs 48 neue Plätze.

Laut Bewilligungsbescheid der Bezirksregierung Köln wurden 40 zusätzliche stationäre und acht zusätzliche tagesklinische Plätze bewilligt. Damit wächst das Krankenhaus von 232 Plätzen auf 280 Plätze an. Ein Teil der neuen Plätze entsteht derzeit im Bestand. Für die vollständige Umsetzung sind Erweiterungsbauten geplant. Hierzu laufen Verhandlungen mit der Stadt Aachen. „Die zusätzlichen Plätze erlauben eine Verbesserung unseres bestehenden Versorgungsangebotes und sind darüber hinaus ein herausragender Beitrag zur langfristigen wirtschaftlichen Sicherung des Standortes", freut sich Regionalgeschäftsführerin Birgit Boy.

Das Alexianer Krankenhaus Aachen macht Patienten ab dem 18. Lebensjahr vielfältige ambulante, tagesklinische und stationäre Angebote in der Allgemeinpsychiatrie, Gerontopsychiatrie, in der qualifizierten Suchtbehandlung, Psychotherapie und psychosomatischen Medizin. Neben dem Hauptstandort im Herzen von Aachen verfügt das Krankenhaus auch über Ambulanzen und Tageskliniken in Stolberg und Simmerath. ✓ (mw)

Hoher Besuch aus der Senatsverwaltung

Senatorin Dilek Kolat im St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee

BERLIN. Die seit Dezember 2016 für die Bereiche Gesundheit, Pflege und Gleichstellung zuständige Senatorin Dilek Kolat besuchte zusammen mit Staatssekretär Boris Velter das St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee.

Dr. Iris Hauth startete am Vormittag des 5. Juli 2017 mit einem Rundgang, um der Senatorin einen anschaulichen Einblick in die Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik zu ermöglichen. Er begann bei der Psychiatrischen Institutsambulanz, führte über die Mutter-Kind-Station, den neuen Modulbau der Station 12 und endete mit dem Besuch der Tagesklinik. Während der Führung durch das Haus bestand die Möglichkeit, sich mit den Oberärzten, den Stationsleitungen und der leitenden Psychologin intensiv auszutauschen. Die Senatorin war besonders angetan von der wohltuenden Architektur des Hauses und den differenzierten Behandlungskonzepten.

Anhand einer Präsentation wurde die derzeitige Versorgungssituation in Deutschland dargestellt und vor allem auf die Problematik der derzeit noch bestehenden Sektortrennung hingewiesen. Ein wichtiges Anliegen war es Senatorin Kolat, dass die Versorgung, gerade auch von Flüchtlingen beziehungsweise von Menschen mit Migrationshintergrund, sichergestellt ist. ✓

V. l. n. r.: Dr. med. Iris Hauth (Regionalgeschäftsführerin Alexianer St. Joseph Berlin-Weißensee GmbH), Dilek Kolat (Senatorin, Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung), Boris Velter (Staatssekretär)

Foto: Richter

Antonia Hohe
Referentin der Regionalgeschäftsführung
Alexianer St. Joseph Berlin-Weißensee GmbH

Ausgezeichnete Waschküche

Alexianer-Betrieb gewinnt Freudenberg-Preis 2017

Freudenberg-Preis für die Alexianer Waschküche: Uta Deutschländer (2. v. l.) erhielt die Auszeichnung von Starkoch Alfons Schubeck (l.)

Foto: Meyer zu Brickwedde

MÜNSTER. And the winner is …: Die Alexianer Waschküche! Das Münsteraner Inklusionsunternehmen hat beim diesjährigen Wettbewerb um den Rudolf-Freudenberg-Preis Ende Mai 2017 den ersten Platz erreicht – und zusätzlich 5.000 Euro Siegprämie eingestrichen!

Das Jahresmotto der Verleihung war „Gute Konzepte in der Gastronomie/Hotellerie/Gemeinschaftsverpflegung" – die drei zentralen Wachstumsbranchen für Integrationsunternehmen. Die Waschküche, die gekonnt Gastronomie mit Dienstleistung im Wäschereibereich verbindet, setzte sich dabei gegen zahlreiche Mitbewerber durch. Geschäftsführerin Uta Deutschländer nahm den Preis in Berlin aus den Händen von Starkoch Alfons Schubeck entgegen. Der Preis erinnert an den Sozialpsychiater Dr. Rudolf Freudenberg, der in der Zeit des Nationalsozialismus nach England emigrieren musste und als Wegbereiter für die arbeitsorientierte Reform der Psychiatrie gilt. ✓ (ce)

Sport- und Therapiezentrum in der Alexianer Klinik Bosse eingeweiht

WITTENBERG. Nach der Grundsteinlegung im September 2015 wurde am 21. Juni 2017 das Sport- und Therapiezentrum an der Klinik Bosse eingeweiht.

Auf dem Festakt hob Regionalgeschäftsführerin Petra Stein hervor, dass das Bauvorhaben mit Investitionskosten von neun Millionen Euro in nur 22 Monaten realisiert werden konnte. Das neue Sport- und Therapiezentrum verfügt über eine Gesamtbruttogeschossfläche von 3.600 Quadratmetern, auf der rund 100 Räume über drei Etagen verteilt sind. „Mit der Errichtung des neuen Gebäudekomplexes erweitern wir das Leistungsspektrum um ein eigenständiges Therapiegebäude mit Sport- und Therapiehalle, therapeutischem Schwimmbereich und Ergo- sowie Physiotherapieabteilungen“, so Petra Stein. Darüber hinaus stehen weitere Tagungs- und Konferenzmöglichkeiten zur Verfügung. Die Verwaltung der Alexianer Klinik Bosse hat ihr Domizil in der dritten Etage des neuen Bauteils gefunden.

Festakt in der neuen Sport- und Therapiehalle Foto: Höse

Als Grußwortredner waren Beate Bröcker (Magdeburger Staatssekretärin im Arbeits- und Sozialministerium), Jochen Kirchner (Bürgermeister der Lutherstadt Wittenberg) und Domkapitular Dr. Thomas Thorak (Vorsitzender des Caritasverbandes für das Bistum Magdeburg) eingeladen. Rainer Dörter (Architekturbüro BFT Planung GmbH) stellte den Gebäudekomplex vor. Er verwies darauf, dass sich der Neubau so harmonisch in die vorhandenen Strukturen einfügt, als sei er schon immer da gewesen. „Das Krankenhaus erinnere an eine kleine Stadt mit bestehenden Stadtvierteln“, so Dörter.

HALLE GESEGNET

Beim Festgottesdienst – gestaltet von Domkapitular Dr. Thomas Thorak, Vorsitzender des Caritasverbandes für das Bistum Magdeburg, dem katholischen Ortspfarrer Markus Lorek und Seelsorgerin Rebekka Gewandt – wurde die Halle, die nun den Namen des heiligen Christophorus trägt, gesegnet.

Von der Möglichkeit, die Halle zu besichtigen, wurde rege Gebrauch gemacht. Mitarbeiter der einzelnen Therapiebereiche standen den Besuchern für Fragen zur Verfügung. Bei strahlendem Sonnenschein feierten Gäste und Mitarbeiter zu lockeren Klängen der Wittenberger Jazzband Whreeds. (mh)

Wäscheumstellung mit Hürden

BERLIN. Bei Agamus arbeiten Mitarbeiter verschiedener Berufsgruppen – zum Beispiel in der Küche, im Garten, bei der Reinigung und in der Logistik. Sie alle tragen Berufskleidung, die regelmäßig gewaschen werden muss.

Für die Versorgung mit Berufskleidung gibt es Dienstleister, die sogenannte Mietwäsche anbieten. Sie holen die schmutzige Wäsche ab und tauschen sie gegen frisch gewaschene Wäsche aus. So sollte es im Idealfall sein. Leider klappt das nicht immer. Deshalb ist die Agamus immer wieder mit dem Thema Berufskleidung beschäftigt. Mal konnten die Dienstleister die Wäsche nicht richtig säubern, mal kamen sie mit den Lieferungen nicht nach. Sogar über Hautirritationen beklagten sich einige Mitarbeiter. Auf der Suche nach einem Anbieter, dessen Wäsche hautfreundlich, sauber und schön ist, wurde die Agamus jetzt fündig. Zunächst wurde das neue System in einer Pilotphase in Münster getestet, dann sollte die Umstellung erfolgen. „Leider ist es wieder nicht rund gelaufen“, berichtet Antje Nordsiek, Bereichsleiterin Servicedienste. „Aber wir geben nicht auf. Wir haben uns mit dem neuen Dienstleister zum Krisengespräch getroffen und die Hürden aus dem Weg geschafft.“

Im August 2017 ist es dann endlich richtig losgegangen mit der neuen Berufswäscheversorgung.

Hendrik Vliem, Geschäftsführer
Alexianer Agamus GmbH

So sieht die neue Berufswäschekollektion aus Foto: Peter

Stellenanzeigen in neuem Look

Ein Beispiel für die neuen Stellenanzeigen Foto: Wiese, Layout: Goldmarie Design

MÜNSTER. Ist es Ihnen schon aufgefallen? Die Alexianer haben neue Stellenanzeigen. Das markante rote X aus dem Alexianer-Schriftzug lenkt als „Eyecatcher“ die Aufmerksamkeit auf die Stellenanzeige. Das Logo der Alexianer ist als Ankerpunkt integraler Bestandteil jeder Stellenanzeige. Der Pelikan, der auf den ersten Blick nicht ins Bild passt, soll neugierig machen.

Insider wissen natürlich, dass der Vogel mit dem ausgeprägten Sozialverhalten das Wappentier der Alexianer ist und für christliche Nächstenliebe steht. Im Mittelpunkt der Anzeigen stehen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, denn im Leitbild der Alexianer heißt es: „Die Fähigkeiten und das Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die Basis für die Verwirklichung unserer Ziele.“ Deshalb sind die Mitarbeitenden – als authentische Botschafter für die Alexianer – auch auf den neuen Stellenanzeigen abgebildet. (ih)

Großartiges Fußballfest

Glücklich über den Sieg: „Attacke Logistik Agamus" aus Berlin Foto: Jansen

KÖLN. Die Fußballer der 18 Mannschaften aus Münster, Aachen, Köln, Berlin, Hörstel, Krefeld, Nottuln, Wittenberg und Potsdam erlebten Mitte Juni 2017, zur neunten Deutschen Alexianer-Meisterschaft im Kleinfußball, ein schönes Fußballfest.

Auch die Fans brachten reichlich gute Laune mit, sie feuerten ihre Mannschaften auf den Jahnwiesen, unweit des legendären Rhein-Energie-Stadions, an und sorgten am Spielfeldrand für ein fröhliches, buntes Bild. Matthias Hopster, Geschäftsführer der Alexianer Werkstätten GmbH, begrüßte alle Spieler und Fans. Er bedankte sich bei allen Helfern, insbesondere beim „Orga"-Team bestehend aus Bernd Klein, Chantal Höffer, Gertrud Jansen und Britta Warda. Gemeinsam mit der Hauswirtschaft der Alexianer Werkstatt Köln-Bickendorf, die ein köstliches Buffet am Spielfeldrand gezaubert hatte, wurden sie mit viel Applaus belohnt.

SPANNENDE SPIELSZENEN

Ab dem Anpfiff des ersten Spiels sorgten die Alexianer-Fußballer für spannende Szenen auf dem Rasen, boten beherzte Zweikämpfe und zeigten mit ihren laufstarken Leistungen eindrucksvoll, wie fit viele Alexianer-Mitarbeiter sind. Den großartigen Höhepunkt bildete die Siegerehrung auf den Rängen des Rhein-Energie-Stadions. Die Spieler erhielten ihre Trophäen aus den Händen von Gertrud Jansen, Verwaltungsleiterin der Alexianer Köln GmbH. Den Siegerpokal konnte sie an „Attacke Logistik Agamus" aus Berlin überreichen. Den zweiten Platz hatte sich die Mannschaft „Alexianer Martinistift" aus Münster erkämpft. Den Pokal für den dritten Platz gewannen die Kicker der „Raphaelsklinik", ebenfalls aus Münster und den Fair-Play-Pokal bekamen die Viertplatzierten „Roten Bullen" aus Köln-Bickendorf. Euphorisch, wenn auch ein wenig geschafft, folgten viele Mitwirkende der Einladung, diesen aufregenden Fußballtag gemeinsam im „Zwölften Mann", der Businesslaunch des Rhein-Energie-Stadions, ausklingen zu lassen. Allen Siegern sei herzlich gratuliert. (kv)

In Gedenken – Nachruf auf Bruder Karl Gaelings CFA

Am 28. Mai 2017 ist Bruder Karl Gaelings CFA verstorben. Bereits mit 17 Jahren trat er in die Ordensgemeinschaft der Alexianerbrüder ein.

Foto: Archiv

1954 legte er die zeitliche Profess ab und band sich 1959 durch die ewige Profess lebenslang an Gott und die Ordensgemeinschaft. Bruder Karl absolvierte in Krefeld die Ausbildung zum Krankenpfleger, arbeitete dann 45 Jahre in diesem Beruf in Köln und betreute seine Patienten mit unermüdlichem Einsatz. Außerdem war er viele Jahre als Küster tätig. Nach der Auflösung des Konvents in Köln kam Bruder Karl 2005 nach Aachen, wo er im Alter von 82 Jahren verstarb. Wir werden ihn immer in guter Erinnerung behalten.

In Gedenken – Nachruf auf Bruder Bonifatius Pumpe CFA

Am 14. Juli 2017 verstarb Bruder Bonifatius Pumpe CFA im Alter von 79 Jahren. Geboren am 26. September 1938 als Friedhelm Pumpe, absolvierte er zunächst eine Ausbildung als Weber.

Foto: Archiv

Mit 31 Jahren trat er in die Ordensgemeinschaft der Alexianerbrüder ein und wurde zum Krankenpflegehelfer ausgebildet. Im Jahr 1971 legte er die zeitliche und 1976 die ewige Profess ab. Über 18 Jahre war er dann für die Alexianer in Münster tätig. In dieser Zeit war er ein unermüdlicher Vertreter für die Anliegen behinderter und kranker Menschen. So organisierte und plante er über viele Jahre Ferienmaßnahmen für und mit seinen Patienten. Seine letzten Jahre verbrachte Bruder Bonifatius im Ruhestand im Kloster in Münster. In Trauer und Dankbarkeit nehmen wir Abschied.

ZWISCHEN KULTUREN

BERLIN. Das Institut für Fort- und Weiterbildung der Alexianer (IFW) hat sich bei der Robert Bosch Stiftung um Fördergelder beworben und den Zuschlag bekommen: Für das Projekt „Qualifizierung von Multiplikatoren für interkulturelle psychiatrische Arbeit" gibt es 35.500 Euro. Damit werden Qualifizierungskurse finanziert, die die interkulturelle Kompetenz von Berufsgruppen in der psychiatrischen Versorgung stärken. Ziel ist es, Ärzte, Psychologen, Sozialarbeiter, Ergotherapeuten und Pflegekräfte zu befähigen, erfolgreich und angemessen auf die Bedürfnisse von Menschen mit anderem kulturellen Hintergrund einzugehen und sie somit auch besser versorgen zu können. Insgesamt wird es drei Kurse in Köln, Münster und Berlin geben. Ab 2018 können sich Mitarbeitende anmelden. (ih)

NACHRUFE

Mit dem Tod eines Menschen verliert man vieles,
niemals aber die gemeinsam verbrachte Zeit.

(Unbekannt)

- Bruder Karl Gaelings CFA, Ordensgemeinschaft der Alexianerbrüder
- Uwe Blöcker, Koch, Alexianer Agamus
- Dr. Jürgen Riese, Oberarzt, Alexianer Münster
- Bruder Bonifatius Pumpe CFA, Ordensgemeinschaft der Alexianerbrüder
- Manuela Kunzke, Pflegefachkraft, Alexianer Berlin-Weißensee
- Beate Nowak, Altenpflegerin, Alexianer Aachen
- Dr. Johanna Schell, Organistin im Ruhestand, Alexianer Potsdam
- Ellen Lansemann, ehemalige Mitarbeiterin am Empfang, Alexianer Potsdam
- Heidemarie Jacob, Krankenschwester, Alexianer Potsdam
- Brigitte Bogdan, Krankenschwester, Alexianer Potsdam
- Heike Zwanzig, Gesundheits- und Krankenpflegerin, Alexianer Berlin

Wir werden den Verstorbenen stets ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren.

Gestartet!

Zentrum für erworbene neurologische Erkrankungen hat Arbeit aufgenommen

Jährlich erleiden rund 380.000 Menschen eine neurologische Erkrankung – etwa durch einen Verkehrsunfall, einen Schlaganfall oder eine Hirnblutung. Je nach Ausmaß sind die Betroffenen auf Unterstützung angewiesen. Um ihnen, ebenso wie ihren Angehörigen, wirksame Hilfe zukommen zu lassen, hat am 1. Juli 2017 ein bisher deutschlandweit einmaliges Zentrum für erworbene neurologische Erkrankungen (ZenE) in Köln seine Arbeit aufgenommen.

Das Beraterinnenteam des neuen Zentrums für erworbene neurologische Erkrankungen Foto: Volk

Es ist ein Gemeinschaftsprojekt der Kölner Alexianer und der Lebenshilfe Köln. Das Büro zur Beratung und Information von Betroffenen wird von den Alexianern Köln betreut.

Das Team kann auf eine Vielzahl von Erfahrungen zurückgreifen, die durch die bisherigen Erkenntnisse bei der Betreuung von Betroffenen gesammelt worden sind.

Die Alexianer halten mit Haus Christophorus eine Facheinrichtung der Phase F in Köln vor, in der Menschen mit schweren neurologischen Erkrankungen – unter anderem Menschen im Zustand des Wachkomas – betreut werden. Weiterhin gibt es mit der Wohngruppe Rita und Haus Stephanus Wohnangebote für Menschen im Alter von 18 bis 55 Jahren, die unter einer erworbenen Schädelhirnverletzung leiden sowie die Alexianer Werkstatt für Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen in Köln-Rodenkirchen.

GUT ERREICHBAR

Das ZenE-Büro zur Beratung und Information hat seinen Sitz am Alexianer-Standort, in der Kölner Straße 46, in Köln-Porz.

Die ZenE-Anlaufstelle zur Vermittlung von Unterstützungshilfen im Alltag liegt in der Verantwortung der Lebenshilfe Köln und ist in den Räumlichkeiten der Lebenshilfe Köln, in der Berliner Straße 140, in Köln-Mülheim, angesiedelt.

Der Zentrumseröffnung ging eine intensive inhaltliche Konzeptarbeit der damit betrauten Mitarbeiterinnen der Alexianer Köln und der Kölner Lebenshilfe voraus. Um das neue Zentrum für erworbene neurologische Erkrankungen möglichst rasch in der Öffentlichkeit bekannt zu machen, wurde zu einem Pressegespräch in das „Café X im Karree“ eingeladen. ZenE wird durch Aktion Mensch und die Kämpgen-Stiftung gefördert. (kv)

Kontakt:
Telefon: (02203) 3691-12012
E-Mail: beratung.zene@alexianer.de

Bauarbeiten haben begonnen

Ende Juni 2017 starteten die Bauarbeiten an der Alexianer-Pflegeeinrichtung Haus Monika auf dem Alexianer-Gelände in Köln-Porz. „Im Rahmen der Umsetzung des Wohn- und Teilhabegesetzes (WTG) ist eine bauliche Erweiterung erforderlich, um zukünftig mehr Einzelzimmer für Bewohner anbieten zu können“, erläuterte Peter Scharfe, Regionalgeschäftsführer der Alexianer Köln GmbH, anlässlich des Spatenstichs für das Bauvorhaben.

Der Erweiterungsbau als Projektbild der ausführenden Planungsgesellschaft BFT Aachen GmbH

Derzeit verfügt Haus Monika über 110 Pflegeplätze in der vollstationären Versorgung von pflegebedürftigen Menschen ab dem 55. Lebensjahr. Eingerechnet sind dabei auch die eingestreuten Kurzzeitplätze sowie die Plätze in der Wohngruppe Rita, unserer Wohngruppe für junge Menschen ab 18 Jahren mit schweren neurologischen Hirnschädigungen. Dass der Bedarf für entsprechende Pflegeeinrichtungen gerade für jüngere Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen in Köln zunehmend ist, darauf verwies die Leiterin der Alexianer-Pflegeeinrichtungen in Köln, Elke Feuster.

ELF MONATE BAUZEIT

In einem dreigeschossigen Anbau werden in dem Erweiterungsbau zwölf barrierefreie Einzelzimmer mit rollstuhlgerechten Bädern sowie ergänzenden Gemeinschaftsflächen und -räumen geschaffen. Hierdurch können im Bestand befindliche Doppelzimmer weitgehend in Einzelzimmer umgenutzt und umgestaltet werden. „Die voraussichtliche Bauzeit beträgt elf Monate“, sagte Dipl.-Ing. Alexander Ernst, der im Auftrag der BFT Planung GmbH Aachen die Bauarbeiten betreut. Die Kosten belaufen sich auf 1,2 Millionen Euro.

Freuen sich über das gemeinsame Bauprojekt zur Erweiterung der Alexianer-Pflegeeinrichtung Haus Monika (v. l.): Architekt Alexander Ernst für das Planungsbüro BFT Planung Aachen, Elke Feuster, Leiterin der Alexianer-Pflegeeinrichtungen in Köln, und Regionalgeschäftsführer der Alexianer Köln GmbH Peter Scharfe Foto: Volk

Auch am Alexianer-Standort Siegburg werfen die geplanten Bauarbeiten ihre Schatten voraus. Dort sind für die Maßnahmen zur notwendigen Erweiterung des Gebäudebestandes auf Grund der WTG-Erfordernisse rund drei Millionen Euro veranschlagt. (kv)

Vielseitig informiert

Israelische Bildungsexperten zu Gast in Alexianer Werkstätten

Eine Gruppe israelischer Bildungsexperten stattete den Alexianer Werkstätten in Köln-Porz einen Informationsbesuch ab. Die Reise erfolgte im Rahmen des Kooperations- und Förderprogrammes zwischen dem israelischen Ministerium für Wirtschaft und Industrie (MoEc) und dem deutschen Bundesbildungsministerium (BMBF).

„Bei den Alexianern kann man wunderbar zeigen, wie Werkstatt und Inklusion funktionieren", begründete Britta Hensen vom Dezernat Soziales des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR) die Auswahl des Grembergh-ovener Standortes der Alexianer Werkstätten als einen der Zielorte auf der Informationsreise zum Thema „Berufsbildung für Menschen mit Behinderungen".

Rainer Klomp, in der Geschäftsleitung für Vertrieb und Technik verantwortlich, begrüßte die Berufs- und Bildungsexperten aus Israel herzlich.

Im Anschluss erläuterte er gemeinsam mit dem Leiter des Sozialdienstes, Adam Blana, und dem Betriebsstättenleiter Produktion der Alexianer Klostergärtnerei, Ralf Urfey, auf einem Rundgang das Modell der Werkstätten für Menschen mit Behinderung. Eingehend beantworteten die Gastgeber zahlreiche Fragen – etwa zur großen Anzahl von Weiterbildungsmaßnahmen für die Beschäftigten in den Alexianer Werkstätten, zur genauen Refinanzierung von Werkstätten für Menschen mit Behinderung in Deutschland sowie zu den interessanten und anspruchsvollen betriebsintegrierten Arbeitsplätzen.

Beim Besuch der Alexianer Klostergärtnerei wurde darüber hinaus von den israelischen Gästen mehrfach das reichhaltige Sortiment der gärtnereieigenen Pflanzenproduktion gelobt, bevor zum Abschluss ein Gruppenfoto an der Produktionsstätte Sonnenberg entstand. (kv)

Israelische Berufs- und Bildungsexperten informierten sich bei den Alexianer Werkstätten zur Arbeits- und Berufsförderung von Menschen mit psychischen Behinderungen Foto: Volk

Eigenes Intranet

Neue Informationen aus der Betriebsleitung, Antragsformulare, Schnappschüsse von Veranstaltungen, Hygienepläne, Arbeitsmaterial aus dem Wohnverbund, Dolmetscherlisten und Weiterbildungsangebote – seit 3. Juli 2017 finden die Mitarbeiter Unerlässliches für ihren Alexianer-Arbeitsalltag im Intranet des Standortes Köln/Rhein-Sieg.

Mitarbeiter aus dem Krankenhaus, dem Wohnverbund, den Pflegeeinrichtungen in Köln, Siegburg und Troisdorf, dem Alexianer-Zentrum Köln-Rodenkirchen und dem Demenz-Servicezentrum hatten gemeinsam an den besten Lösungen gefeilt, welche Informationen in der neuen innerbetrieblichen Datenbank gebündelt zum Download und zum Nachlesen zur Verfügung gestellt werden sollten. Der Beauftragte für das Krankenhaus-Informationssystem und Intranet-Redakteur Gerhard Daniels hat das Intranet in seine jetzige Form gegossen. Hinweise auf Korrekturen und Ergänzungen werden gern entgegengenommen. Eigens dafür wurde der Button: „Etwas vergessen?" installiert.

Seit dem 1. September 2017 verfügen auch die Alexianer Werkstätten über ein eigenes Intranet. Nähere Infos in der nächsten Ausgabe. (kv)

Ein gelungener Konzertabend

Applaus als Dank gab es zum Ende des Abends für das Serviceteam der Alexianer Foto: Volk

Ein Genuss für Ohren und Gaumen erwartete die rund 70 Gäste zum diesjährigen Alexianer-Sommernachtskonzert. Das international besetzte Streichtrio Musica Gustoso interpretierte sehr individuell Werke von Mozart, Händel, Bach und Vivaldi.

Verfeinert wurde der Abend noch durch ein anspruchsvolles Drei-Gänge-Menü. Das Dinnerkonzert fand im gern besuchten Klostercafé inmitten des Blumenmeeres der Alexianer Klostergärtnerei statt.

Das junge Köcheteam von Frank Ziegert übertraf sich selbst und arbeitete Hand in Hand mit den routinierten Servicekräften unter der Ägide der Hauswirtschaftsleiterin der Kölner Alexianer Werkstätten, Birgit Berger, und Klostercafé-Chefin Sabine Molitor. Auch in diesem Jahr wurden sie wieder charmant unterstützt von den Damen des Lions Clubs Köln-Ursula.

Dank allen Mitwirkenden für den überaus gelungenen Abend! (kv)

Zwei ehemals geschützte Stationen öffnen Türen

Im Alexianer-Fachkrankenhaus ist nach Station Konrad seit Juli 2017 auch die ehemals geschützte Station Johannes von 9.00 bis 16.30 Uhr geöffnet. Das ermöglicht Patienten und Besuchern einen freien Zugang.

In den beiden Stationsteams achten die jeweils verantwortlichen Türdienste auf die Patienten, die die Stationen verlassen möchten und begleiten sie gegebenenfalls auf ihren Gängen außerhalb der Klinik.

Nach Auskunft der Pflegedienstleiterin im Alexianer-Krankenhaus, Sabine Olbrück, ist zudem die Einrichtung des geplanten Wachbereiches mit je zwei Betten auf den Stationen Lukas und Rochus abgeschlossen worden. Dadurch können nunmehr auch Patienten in akuten psychischen Krisen auf diesen Stationen aufgenommen werden. Sie informierte zudem darüber, dass im Oktober 2017 der Umzug der Station Kamillus in das Maximilian-Kolbe-Haus erfolgen wird.

Geplant ist, dass die ehemaligen Kamillus-Räume nach der Sanierung durch die Station Augustinus belegt werden. Im Jahr 2018 soll ebenfalls, zur Vorbereitung der geplanten Umbauarbeiten am Alexianer-Krankenhaus, Station Thomas das Erdgeschoss des Maximilian-Kolbe-Hauses beziehen. (kv)

„Ein gutes Gefühl, gebraucht zu werden“

Sie kommen regelmäßig, um zu helfen. Sie leiten Kochgruppen, sorgen beim Kegeln für gute Laune, gestalten die Tanzteeveranstaltungen mit und unterstützen bei Ausflügen der Bewohner den reibungslosen Ablauf.

Manche der Ehrenamtlichen verstärken bereits seit zehn Jahren das Team der freiwilligen Helfer in der Pflegeeinrichtung Haus Monika – darunter auch Christian Böhm. Für ihn ist es jedes Mal ein bewegender Moment, wenn er spürt, wie dankbar die Bewohner für seine Hilfe sind. „Mir ist es gut gegangen im Leben und von diesem Gefühl möchte ich gern etwas zurückgeben“, begründet der aktive Mülheimer sein Engagement.

Eine wichtige Stütze in der Pflegeeinrichtung von Haus Monika sind die ehrenamtlichen Helfer, auf dem Foto mit dabei Sozialdienstleiterin Monika Kreft (l.) und Sozialarbeiterin Michaela Borgmann (r.) Foto: Volk

Auch Irene Frie möchte diese Beschäftigung nicht missen. Nach ihrem Umzug nach Köln-Porz hat die aktive Rentnerin auf diese Weise sogar viele neue Bekannte in der Helfergruppe gefunden. Heute backt sie regelmäßig auf den Stationen des Hauses Waffeln, sehr zur Freude der Bewohner, die sich über diese zusätzliche Leckerei von Herzen freuen. Für Roswitha Kober war es nach dem Tod ihrer Mutter keine Frage, weiter die Einrichtung zu besuchen und dort ihre Zeit und Ideen einzubringen. „Meine Mutter hat sich hier wohlgefühlt und ich fühle mich hier ebenfalls wohl“, sagt sie.

Harald Kaiser hilft nach seiner aktiven beruflichen Laufbahn als Hausmeister immer noch gern dort, wo Hilfe nötig ist: „Es ist ein gutes Gefühl, gebraucht zu werden“, antwortet er auf die Frage, warum er regelmäßig in Haus Monika ehrenamtlich tätig ist. Für die Leiterin des Sozialdienstes der Alexianer-Pflegeeinrichtung, Monika Kreft, ist das Ehrenamtsteam von Haus Monika unterdessen eine unerlässliche Stütze. Darum organisiert sie auch dreimal im Jahr einen Erfahrungsaustausch in gemütlicher Runde und ist immer gern Ansprechpartnerin für die Helfer. (kv)

Abwechslung vom Schulalltag

Die Hauswirtschaft der Kölner Alexianer Werkstätten lud Jugendliche zum diesjährigen Girls- und Boysday erstmals an den Werkstattstandort Mülheim ein. Deutschlandweit zielt der Tag darauf, dass Schüler schon vor ihrem Schulabschluss wertvolle Erfahrungen zur Berufsfindung sammeln.

Bereits zum dritten Mal erprobten Mädchen und Jungen der Martin-Köllen-Förderschule aus Köln-Kalk ihre Fähigkeiten etwa im Konferenzservice, in der Wäschepflege und bei der Speisenzubereitung.

Fazit des Tages: Das Interesse zahlreicher Achtklässler war geweckt. Das Hauswirtschaftsteam vor Ort hatte bereitwillig sein Wissen weitergegeben und freute sich über die Verstärkung durch die Jugendlichen an diesem Tag. (kv)

Achtklässler der Martin-Köllen-Schule aus Köln-Kalk sammelten neue Erfahrungen am Werkstattstandort in Köln-Mülheim Foto: Berger

Erfahrungsaustausch unter freiem Himmel

Fotos: Zeitz, Berger

Die Sommerfeste an den einzelnen Alexianer-Standorten werden gern genutzt, um Kraft zu tanken und gemeinsam Ideen zu schmieden.

Etwa beim diesjährigen Sommerfest des Sozialpsychiatrischen Zentrums (SPZ) in Köln-Rodenkirchen. Die Trommelgruppe hatte ihren schlagkräftigen Auftritt und Nähatelier und Arbeitstraining begeisterten mit schönen Produkten aus der eigenen Werkstatt.

Beim Sommerfest am Werkstattstandort Marsdorf ließen sich die Gäste die köstlich zubereiteten Getränke der Hauswirtschaft schmecken. Wie immer hatte sich auch

das Vorbereitungsteam am Werkstattstandort Porz ein außergewöhnliches Motto überlegt. Dort wurde zu einer „Alexianer Space Odyssee“ eingeladen. Danke allen Helfern und Organisatoren! (kv)

„Tour Demenz“ machte Halt bei den Alexianern

Der Ultramarathonsportler Arnd Bader stieg in Köln vom Rennrad auf eine Rikscha um Foto: Volk

Die „Tour Demenz“ machte Station beim Demenz-Servicezentrum Region Köln und das Südliche Rheinland auf dem Alexianer-Gelände.

Der NRW-weite Fahrradmarathon, angeführt von Ultramarathonsportler Arnd Bader, war Teil des diesjährigen Themenjahres der Landesinitiative Demenz-Service NRW, mit dem besonders auf die Situation alleinlebender Menschen mit Demenz aufmerksam gemacht werden soll.

Symbolisch stand Arnd Bader für einen alleinlebenden Menschen mit Demenz, der Hilfe durch Menschen benötigt, die ihm den Weg weisen und ihn bei seiner Orientierung unterstützen. Interessierte Gäste wurden im Alexianer Klostercafé versorgt und ließen sich zu einer Rikschatour über das Alexianer-Gelände für eine kölsche „Tour Demenz“ einladen.

Während seiner Fahrt durch NRW sammelte der Aquathlon-Europameisterschaftsteilnehmer von 2014 und Mitarbeiter des Demenz-Servicezentrums Bergisches Land, Arnd Bader, Anregungen, Wünsche und Ideen von und für alleinlebende Menschen mit Demenz in Form von Flaschenpost ein.

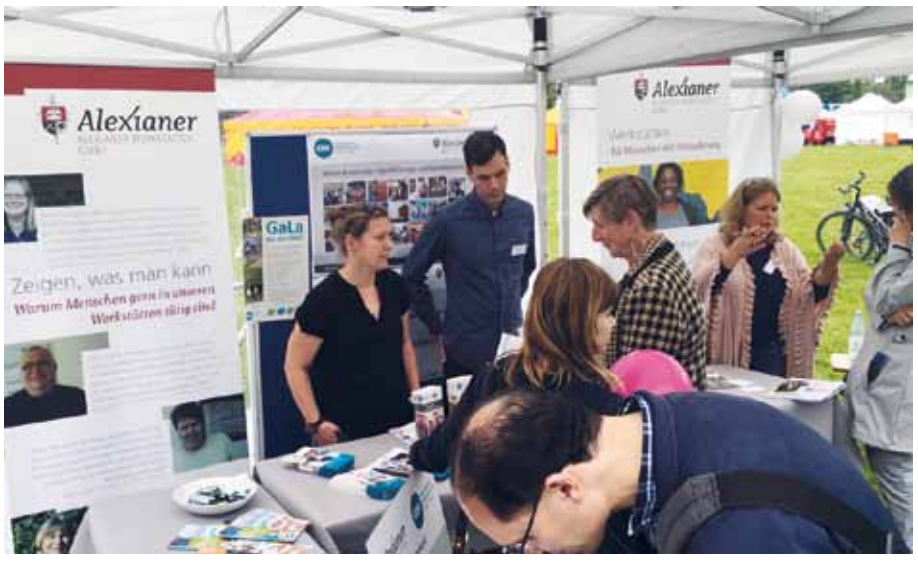
Am Ziel des Marathons wurde die gesammelte Flaschenpost bei einer gemeinsamen öffentlichen Veranstaltung in Düsseldorf an die Vertreter der neuen Landesregierung und der Pflegekassen übergeben.

Allein in Köln leben rund 30.000 demenziell erkrankte Menschen und 75 Prozent von ihnen werden zu Hause betreut. (kv)

Alexianer gleich mehrfach am Tag der Begegnung dabei

Rund 40.000 Mitwirkende und Besucher kamen zum diesjährigen Tag der Begegnung, dem europaweit größten dieser Art, in den Kölner Rheinpark.

Der Sozialdienst der Alexianer-Pflegeeinrichtungen für Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen (Haus Stephanus, Wohngruppe Rita und Haus Christophorus) präsentierte sich gemeinsam mit dem Bundesverband Schädel-Hirnpatienten in Not e.V. Viele Interessierte wollten mehr über diese stationären Angebote wissen. Dabei kamen sowohl Gespräche mit Betroffenen und deren Angehörigen zustande, als auch der Austausch mit Mitarbeitern anderer Dienstleister. Bewohnerinnen und Bewohner der Wohngruppe Rita und von Haus Stephanus besuchten im Rahmen eines Ausfluges mit Mitarbeitern das Fest, nahmen begeistert an Mitmachaktionen teil und ließen sich durch das Bühnenprogramm gut unterhalten.



Der Verbund Alexianer und GWK hatte einen gemeinsamen Stand im Rheinpark Foto: Schmidt

Auch der Verbund der Alexianer Werkstätten und der Gemeinnützigen Werkstätten Köln (GWK) hatte einen gemeinsamen Stand im Rheinpark, an dem die Kolleginnen und Kollegen zahlreiche Besucher über die Angebote informierten. Die externe Tagesstruktur der Alexianer präsentierte ihre Leistungen im Zelt des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR).

Vielen Dank allen Mitwirkenden! (kv)

HERZLICHEN DANK!

Die neunte Deutsche Alexianer-Meisterschaft im Kleinfeldfußball ist Mitte Juni 2017 auf den Jahnwiesen am Kölner Rhein-Energie-Stadion gut über die Bühne gegangen. Dank vor allem an Gertrud Jansen, Bernd Klein und Chantal Höffer (v. l.) sowie allen unerlässlichen Helfern und Mitwirkenden an diesem Tag.

Fotos: Volk

Termine

///// 27. September 2017
Irre! Psychiatrie im Alexianer-Gespräch: „Chaos im Kopf – Wenn junge Menschen psychisch krank werden”
Referenten: Henning Ruf, Leitender Oberarzt am Alexianer-Fachkrankenhaus, sowie Uta Morgenroth, Koordinatorin der U-27-Angebote der Alexianer
Ort: Dominikus-Brock-Haus, 19.00 Uhr

///// 1. Oktober 2017
Trödelmarkt mit Cafeteria
Ort: Dominikus-Brock-Haus,
11.00 bis 17.00 Uhr

///// 22. November 2017
Irre! Psychiatrie im Alexianer-Gespräch: „Wege aus der Sucht: Wie wird Suchtkranken bei den Alexianern geholfen?“
Referenten: Dr. Ulrike Klose, Oberärztin am Alexianer-Fachkrankenhaus und
Dipl.-Psych. Tim Bölling, therapeutischer Leiter Rehabilitation Sucht
Ort: Dominikus-Brock-Haus, 19.00 Uhr

///// 24./25. November 2017
Mittelalterliche Weihnachtsstimmung
Ort: Gelände der Alexianer Köln-Porz

///// 29. November 2017
Alexianer-Therapieforum
Thema: „Lügen in der Therapie“
Referent: Dr. Birger Dulz
Ort: Dominikus-Brock-Haus, 14.00 Uhr

Nähere Informationen:
www.alexianer-koeln.de

Impressum

HERAUSGEBER
Alexianer Köln GmbH
Peter Scharfe (V.i.S.d.P.)
Kölner Straße 64, 51149 Köln
Telefon: (02203) 3691-10000
E-Mail: alexianer-koeln@alexianer.de
5. Jahrgang, 3. Quartal 2017

REDAKTIONSLEITUNG
Peter Scharfe (Alexianer Köln GmbH)
Telefon: (02203) 3691-10000
E-Mail: alexianer-koeln@alexianer.de

Matthias Hopster
(Alexianer Werkstätten GmbH)
Telefon: (02203) 3691-12618
E-Mail: m.hopster@alexianer.de

REDAKTION
Katrin Volk (kv)
Telefon: (02203) 3691-11126
E-Mail: k.volk@alexianer.de